

PRESSEMITTEILUNG

12. Januar 2023

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: November 2022

Verglichen mit Oktober waren folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

- Die Erwartungen der Verbraucher hinsichtlich der Inflation in zwölf Monaten bzw. in drei Jahren nahmen ab.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten erhöhten sich, wohingegen sie in Bezug auf das Wachstum der nominalen Ausgaben zurückgingen.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten stiegen an, während die Erwartungen zur Arbeitslosenquote in zwölf Monaten sanken.
- Mit Blick auf die von ihnen selbst bewohnten Immobilien gingen die Verbraucher für die nächsten zwölf Monate von einer im Großen und Ganzen gleichbleibenden Preisentwicklung aus, während sich ihre Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten weiter nach oben verlagerten.

Inflation: Die anhaltende Aufwärtsbewegung der von den Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation kam zum Stillstand, und der entsprechende Median blieb bei 9,9 %. Die Inflationserwartungen lagen weiterhin deutlich unter der in Vergangenheit wahrgenommenen Inflationsrate. Dies galt insbesondere für den mittelfristigen Zeithorizont von drei Jahren. Der Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate verringerte sich von 5,4 % auf 5,0 %, während die Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren von 3,0 % auf 2,9 % sanken. Die Unsicherheit der Verbraucher hinsichtlich der Teuerung in zwölf Monaten hat sich seit Juli kaum verändert, ist aber weiterhin deutlich höher als vor Beginn des Krieges in der Ukraine. Die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen waren in den verschiedenen Einkommensgruppen weitgehend gleich, doch jüngere Umfrageteilnehmer (18-34 Jahre) meldeten nach wie vor geringere Inflationswahrnehmungen und -erwartungen als ältere Teilnehmer (55-70 Jahre). ([Ergebnisse zur Inflation](#))

Einkommen und Konsum: Die Verbraucher rechneten für die nächsten zwölf Monate mit einem Wachstum ihres nominalen Einkommens in Höhe von 0,9 % nach 0,7 % im Oktober. Erstmals seit Mitte 2021 gingen die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Ausgaben in den kommenden 12 Monaten zurück, und zwar von 4,7 % auf 4,3 %. Die Wahrnehmung in Bezug auf das Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten blieb mit 6,3 % unverändert. Die Erwartungen hinsichtlich der nominalen Ausgaben blieben in den verschiedenen Einkommensgruppen weitgehend gleich, wobei jüngere Umfrageteilnehmer (18-34 Jahre) diesbezüglich erneut niedrigere Erwartungen meldeten als ältere Teilnehmer (55-70 Jahre). ([Ergebnisse zu Einkommen und Konsum](#))

Arbeitsmarkt und Wirtschaftswachstum: Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten stiegen von -2,6 % im Oktober auf -2,0 % im November. Im Einklang mit den verbesserten Erwartungen für das Wirtschaftswachstum sanken die Erwartungen für die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten leicht auf 12,4 %, verglichen mit 12,5 % im Oktober. Die Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote höher als die derzeit wahrgenommene Quote (11,8 %) ausfallen wird. Sowohl die erwartete als auch die wahrgenommene Arbeitslosenquote waren im untersten Einkommensquintil am höchsten. ([Ergebnisse zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftswachstum](#))

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang: Die Erwartungen der Verbraucher in Bezug auf die Preisentwicklung der von ihnen selbst bewohnten Immobilien in den kommenden zwölf Monaten blieben mit 3,1 % relativ stabil. Das auf Sicht von zwölf Monaten erwartete Niveau der Hypothekenzinsen erhöhte sich weiter auf 4,8 % und lag damit 1,5 Prozentpunkte über den Anfang 2022 gemeldeten Erwartungen. Nach der Verschärfung im Oktober hat sich nach Wahrnehmung der Verbraucher der Zugang zu Krediten in den vergangenen zwölf Monaten wieder gelockert, und auch für die kommenden zwölf Monate rechnen die Verbraucher mit einem wieder leichteren Zugang zu Krediten. ([Ergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang](#))

Mediananfragen sind an [Eszter Miltenyi-Torstensson](#) zu richten (Tel. +49 171 7695305).

Anmerkung

- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich im [aggregierten Statistikhandbuch](#) auf der [CES-Website](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung von rund 14 000 Konsumentinnen und Konsumenten ab 18 Jahren aus sechs Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien und die Niederlande). Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse werden monatlich auf der Website der EZB veröffentlicht. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.

- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Nähere Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: EZB, [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series, Nr. 287, 2021; D. Georganakos und G. Kenny, [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.